



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley  
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die  
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher  
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

**Erstenberger, Andreas**

**München, 1593**

**VD16 E 3873**

Cap. XXXVII. Daß auch die Christlichen Kayser vnd Obrigkeiten die  
Freystellung niemals passiren lassen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33643**

Das sechs vnd dreissigste Capittel des andern theils  
ein aigentliche Abconterfayung dieser vnser jetzigen Welt vnd  
Zeit seye/ da auch die homines militares die Kirch/ die Nütz/ Hoff  
vnd iusticia wollen reformir. Item/ was diser heilig Mann  
vnd Lehrer Chrysostronus von der Freystellung/ vnd sonderlich  
verstatung zweyerley Exercitien vnd Religion in einer Statt  
gehalten/ das wirdt memiglich vnparteyischen zubeudenken zu  
hamb geben.

Vnd was bedarff es vieler Exempel der alten Kirchen  
dieweil (wie im eingang dieses Capituls gemeldet) alle heilige  
Concilia, die von Anfang der Christlichen Kirchen bis auff  
vnser jetzige Zeit gehalten worden/ in effectu anders nichts/  
dann ein öffentlich Verdamnuß der Freystellung vnd zulass  
ung mehrerley Religion seyen. Dann warumb solten sie  
die jetzigen Anathematiscir vnd verdammten/ so sich der Frey  
heit der Religion gebrauchen/ wann sie von der Freystellung  
etwas gehalten hetten. Vnd ist also hieraus lauter zuer  
nehmen/ das niemals kein Apostel/ kein Martyrer/ kein Con  
fessor oder kein ainiger heilig gewesen seye/ welcher die Reli  
gion freygestellt/ oder die Freystellung in wenigsten appro  
birt oder gut gehaissen habe.

Aber last vns auch sehen/ wie es die Christ  
lichen Kayser vnd Weltlichen Obrig  
keiten der Freystellung halben  
gehalten ha  
ben.

**Das auch die Christ  
lichen Kayser vnd Obrigkeiten die Frey  
stellung niemals passiren lassen.**

Das



Das sieben und dreissigste Capittel.

Freystellung  
ob die von al-  
ten Kaysern  
passirt oder  
mit sey.

**A**ls die wahre Christliche Catholische  
Kayser vnd Regenten von der zeit an/ das Rö-  
misch Kayserthumb an die Christen kommen/  
von der Freystellung gehalten/ das ist zwar gute  
thails auß deme was im nechst vorgehendem Ca-  
pitul von Valentiniano, Theodosio, Arcadio  
vnd andern/ angesaget worden/ abzunehmen/ sintemal sie sich in  
Religionsachen für sich selbst nit eingelassen/ sonder wie der heilig  
Martyrer Ignacius gesaget: (Nihil sine Episcopo) nichts ohne  
den Bischoff gethan oder gehandelt haben/ als auch solches ein  
sonder Lex vnd Gesaz Arcadij vnd Honorij also lautende: Quo-  
rel. lib. 16,  
de Religione agitur, Episcopos cōuenit iudicare, bezeuget.

Kayser sol die  
Freystellung  
nicht passiren  
lassen.

Lib. 1. c. The-  
odos. tit. de  
Rel. lib. 16,

Damit aber der gutherzige Leser hierinnen die Praxim der  
Christlichen Potentaten/ vnd wie treulich vnd steiff sie ob der  
Catholischen Religion gehandhabt/ etwas eigentlicher sehen  
möge/ wollen wir etliche fürnem Exempla herzufehen/ vnd solche  
von dem erste Christen Kayser Constantino, welcher allein daher  
den Namen Magni erhalten hat anfangen.

Zwar ist nit one/ die weil ermelter Constantinus neben Hayd-  
nischen Collegis regirt/ vnd nach vberwindung des Maxentij, nit  
allein der Haydnischen Abgötterey (so allenthalben noch im  
schwung gangen) sonder auch der manicherley Irthumb vnd  
Sekerereyen wegen/ so vnter den Christen geschwebet/ inn ein gar  
vnters hoch beschwerelichs Regiment getretten/ das er anfangs  
tichts gemacht thum vn̄ tolerirn vn̄ zusehen müssen/ da mit er durch  
geschwindes einsehen vnd änderung/ die ganze Christenheit/ son-  
derlich von wegen der Hayden/ nit in gefahr setze.

Euseb. hist. Ec-  
cles. lib. 10.  
c. 5.

Demnach er aber die obligenden Regimentsachen etwas  
inn ein Ordnung gericht/ die fürnemsten Morus gestillet/ vnd  
also gelegenheit gehabt/ der Kirchen fruchtbarlich zuhelffen/ hat  
er zum allerersten den falschen Haydnischen Götzendienst/ durch  
pub-



Das sieben vnd dreissigste Capittel des andern Theils

Uta extant lib. publicirung ganz scharpffer Edicten abgeschaffet/ Als dann auch  
 2. in vita Con- die Kegereyen/ so selbiger zeit im schwung gangen/ vnd ihre An-  
 stant. cap. 43- thores/ vnd dero Discipel als Nouatianer/ Valentianer/ Ma-  
 & 44. Et lib. 4- cionisten/ Sabellianer/ Cataphryges, vnnnd dergleichen Scher-  
 cap. 23. & 25- mer/ abgestellet/ vnnnd ernstlich gebotten/ das sie keine Kirchen  
 Conuentus vnnnd zusamenkänfften/ keine Schulen noch Exercitia  
 ihrer Religion/ weder heimlich noch öffentlich haben sollen/ als  
 er dann auch hernacher den Arium/ da er im Nicensischen Con-  
 cilio verdammet worden/ des Lands verweisen/ vnd sich allenthal-  
 ben gegen den Geistlichen Bischöffen vñ Prelaten/ sonderlich  
 über in seiner schönē Oration, die er in dem berürten concilio zu den  
 Patribus gethan/ bezeuget vnd beklaget hat/ wie höchlich seine  
 Trennung vnd Vnainigkeiten/ so in der Christlichen Religion  
 entstanden/ zu hersen giengen/ vnnnd wie ganz trewlich er sich  
 abzustellen/ vnd zu Christlicher Einigkeit zu bringen gema-  
 wäre. Inmassen er dann auch dasselbig/ sonnt an ihme/ vnnnd  
 nach gelegenheit der beschwerlichen zeit/ da er in er gerathen/ vnnnd  
 mer sein können/ im Werk bewiesen/ vnd damit maniglich zu-  
 verstehen geben hat/ was er von der Freystellung vnd manigfalti-  
 gkeit der Religion halten thäte.

Dieses Catholischen frommen Kayfers vncatholischer Son-  
 Constantius, weil er mit der Arrianischen Sect behoffte/ hat  
 sich mit höchstem vleiss bemühet/ seiner Secten Irthümer  
 zu pflansen/ vnd zu demselben ende die Catholischen hefftig  
 verfolget/ also das er auch dem Römischen Bischoff Liberium  
 welcher sich sonderlich wider seine Sectische Bischöffer vnd Pa-  
 diganten setzet/ ins Elend verstricke/ vnd an sein statt amicus  
 genant/ dahin ordnete. Diweil er aber mit solcher  
 Tyranny vnd Gewalt wenig aufrichtete/ sonder sah/ das die  
 Catholischen daher nur beherster vnd standthaffter würden/ so  
 ret er sich auff ein andere Van vnd Fundt/ nemlich der Frey-  
 stellung/ erfordert die Catholischen für sich/ ermahnet sie zum  
 fleissigsten: Facite pacem, inquietat, cum Episcopis  
 mea, estote in vnum, &c. Das sie sich mit seinen Bischöffen  
 verglichen/ oder nur sonsten ainig bey einander wohnen

Constantius  
 Caesar  
 ein Freysteller.

Extat Edictum  
 lib. 3. vitæ Co-  
 stant. cap. 62.  
 8463.



denſelbigen Griff brauchet er auch mit dem Römischen Biſchoff/  
 dann da die Römer kurbumb ſren Biſchoff wider haben wolten/  
 die edlen Römischen Matronen auch bey jme ſouil erhielten/ daß  
 er jnen denſelben zu reſtituiren zuſagte/ wolte er daſſelbig anderer  
 geſtalt nit thun/ dann daß neben vñnd mit dem Liberio auch ſein  
 eingetrungenen Biſchoff regim ſolte. Wie ſhme aber an bayden  
 orten ſein Anſchlag geſchiet/ vñnd erſtlichen die Catholiſche Bi-  
 ſchoffer ſhme der zugemuthen vergleichung halben/dergeſtalt vñnd  
 gang runde geantwort: Non poſſumus nec debemus cum hæreticis  
 conuenire, dicit enim Dei ſpiritus, vias impiorum noli exequi. Et o-  
 diui Eccleſiam malignantium, & cum impiis non ſedebo. Also auch  
 auch/da der Felix neben dem Liberio zu Rom eingetrungen vñnd  
 des Kayſers Conſtancii beuelch zu Rom offenlich verlesen wor-  
 den/ das gang Volk mit lauter Stimm geſchrien: Vnus Deus, v-  
 nus Chriſtus, vnus Episcopos. Davon mag der gutherzig Leſer  
 Theodoretum lib. 2. Hiſto. Eccleſiaſt. cap. 17. Vñnd dann Luciferum  
 Calaritanum Sardinie Archiepiſcopum, in obangezogenem ſeinem  
 Wächſlein/ De non conueniendo cum hæreticis (welches er ſonder-  
 lich wider den Kayſer vñnd ſeine Sectiſche Biſchouer/ vñnd zwar  
 wie es der Titul zuuerſtehen gibe/ wider alle Freyſteller geſchrie-  
 ben beſehen. Da wird er finden/ was der zeit die Gottſfürchtigen  
 heilige Lehrer von der Freyſtellung gehalten haben/ vñnd wann  
 auch gleich das alles nit wäre/ ſo ſolt doch das ainig Exempel  
 Iuliani Apoſtate des abfälligen vñnd Wamesuckiſchen Kayſers/  
 welcher gleichſals die Freyſtellung practicirt/ menniglich dauon  
 abſchrecken von deme die Hiſtorici ſchreiben: Quod Chriſtianorum  
 diſſidentes Episcopos cum plebe diſciſſa (id eſt Catholicos & Arria-  
 nos, in palatium vocarit, eosque admonuerit, vt conſopita ciuili diſ-  
 cordia, quiſque nullo vocante ( verba ſunt modernorum Auto-  
 morum) ſuæ religioni ſeruiret. Daß er nemlich bayderley Religi-  
 onsverwante/ verſche Catholiſche vñnd Arrianer/ in Pallast ge-  
 fordere/ vñnd ſie vermanet hab/ daß ſie hindan geſetzi jrer Bürgerli-  
 chen vnatingkeit/ ein jeder vñngehindert des andern/ ſeine Religion  
 vbetet/ vñnd Gott darinn dienece/ welches er zu dem endt geſhan/  
 auff daß er durch ſolche Freyſtellung die Spaltungen zwiſchen  
 den



Das siben vnd dreissigste Capittel des andern Theils  
den Christen mehren vnd durch diß mittel die Heidnisch Abgöt-  
terey wider auffrichten möchte.

Vil besser vnd Christlicher hat sich der Kayser Iouinianus  
so vnsangst nach bemeltem Constancio regirt/in Gottes vnterschied-  
benssachen verhalten / Dann als derselbig nach abgang Iuliani  
des Namelucken / von dem Kriegshuolck im freyen Feld zum Rö-  
mischen Kayser erwöhlet vnd außgeschrien ward/wolte er sich die  
Kayserlichen Namens vnd Regiments nit vndernehmen bis zu  
sein gans Kriegsheer sich einhelliglich zum Christlichen Catho-  
lischen Glauben bekennet. Dann sonsten achtet er darhin / so  
wolte sine als einem Christen nicht gebären / thails vngläubig  
(Graecizantes subditos habet rextus) thails aber gläubige Dämo-  
nionen vnd Kriegsleuth zuhaben/sonder wolte gestrafft die  
Christlich Religion im gansen Römischen Reich haben vnter-  
halten. Vnd ob wol vil hochgelehrter Heyden vnd Keckerlich  
vnderstanden/sine auff ire Partheyen zuziehen. So hat doch diß  
aufrichtig vnd standhaftig Kayser vor meniglich bezeuget  
auch im werck erzeiget / daß er allein die wahr Catholisch Reli-  
gion lieb hette/vnd neben derselben sonst kein andern glauben  
gedulden noch freystellen sönd noch wölte. Wie solches die  
Historia derselben zeit lauter außweisen vnd Nicephorus  
lib. 10. cap. 30. 39. 40. & 42. nach lengo beschreibet.

Niceph. lib. 11.  
cap. 70.

Ebt auß der vrsachen wird auch dises Gottesfürchtige Kayser  
Nachfahr/Kayser Valentinianus in Historiis gelobet / daß er nicht  
lich wider den ainmal empfangenen Catholischen Glauben  
nige andere neue Lehr vnd Religion nit hat wollen passen  
danebens alle Religionsachen mit rath der ordenlichen Vnterschied-  
ner gehandelt. Wie auch hinwider sein Bruder Valens vnter  
lob noch seggen gehabt / daß derselbig die Catholisch Kirch vnterschied-  
get/vnd meniglich die Religion freygestellt hat.

Dauon abermals bemelter Nicephorus lib. 11. c. 70. schreibet  
vnd sonderlich auch an nechstbemeltem Ort ein Edict Kayser  
Valentiniani, welches noch heutiges tags in Kayserlichen  
ten befunden wird/erzelet/also lautend.



Nullus hæreticis ministeriorum locus, nulla ad exercendā animi obstinatoris demerentiam pateat occasio. Sci-  
ant omnes, etiamsi quid speciali quodam rescripto per frau-  
dem elicto ab huiusmodi hominum genere impetratum  
sit, non valere. Arceantur cunctorum hæreticorum  
ab illicitis congregationibus turbæ. Vnius & summi Dei  
nomen ubique celebretur, Nicenæ fidei, dudum à maio-  
ribus traditæ & diuinæ Religionis testimonio atque asser-  
tione firmatæ, obseruantia semper mansura teneat, &c.  
Et paulò post: Qui vero iisdem non inserviunt, desinant  
affectatis dolis alienum veræ religionis nomen assumere,  
& suis apertis criminibus denotentur, atque ab omni Ec-  
clesiarum limine submoti penitus arceantur, cum omnes  
hæreticos illicitas agere intra oppida congregationes vete-  
mus. At si quid eruptio factiosa tentauerit, ab ipsis etiam  
urbium moenibus exterminato furore propelli iubemus, vt  
cunctis orthodoxis Episcopis, qui Nicenam fidem tenent,  
Catholica Ecclesiæ toto orbe reddantur. Das ist: Den  
Kesern soll man gar kein plas noch gelegenheit zu vbung ihres  
Kirchendienst vnd aygensinnigen Thorheit vergönnen / Sie sol-  
ten auch wissen / ob sie gleich hienor schtes dergleichen hinderlistig  
erlangt hetten / das es doch nicht gelten soll. Darumb soll man  
alle Keserische versamlungen gänzlich abschaffen / vnd allent-  
halb den amigen allerhöchsten Gottes Namen gepriesen / vnd  
alles bey dem beschluß des Concilii zu Nicæn gelassen werden.  
Welche aber dasselbig nicht thun wollen / die sollen sich enthalten  
des Namens der wahren Religion sich tückischer weis anzunah-  
sen / oder aber von menniglich ire Laster an Tag bracht / vñ sie von  
allen Christlichen Versamlunge außgeschlossen werden / Die weil  
den Kesern alle zusammenkunft jnnlicher Statt verboten ist / so  
nem sie aber schtes durch Auffrur vnderstehen würden / so sollen  
sie gänzlich zur Statt hinauf getrieben / vñ den Catholischen  
Es ij alle



Das siben vnd dreissigste Capittel des andern Theils  
alle Kirchen/ die sie inen bisher vorgehalten / widerumb restituirt  
werden.

Gratianus, hemelets Valentiniani Sohn / hat gleichwol vor  
wegen der sorglichen vnd gefährlichen zeit / darein er gerathen  
sonderlich aber der Gothen vnd Teutschen halben / so darmit  
grosser Macht nach Franckreich vnd Italien zohen / ein  
brigs thun vnd etlich Secten in seinem Reich gedulden  
sien.

Dieweil er aber vnlängst hernacher auß erfahrung vnd  
mit schaden souil gelernt / das solche Tolerantz der Kirchen hoch  
schädlich vnd die Secten nit ruhen noch seyren köndten / hat er  
nen die Kirchen / so sie beyhm Valente einbekommen vnd biß dahin  
gehabt / wider genommen vnd hernacher sampt Theodosio den  
zu dem Orientalischen Regiment verordnet / ein neue Constatu  
on vnd Edict in das ganz Reich publicirt. Darin sie man  
lich beuohlen vnd gebotten / allem die Religion anzunemen vnd  
gebrauchen / welche der H. Apostel Petrus den Römern vorgehen  
vnd Damasus der zeit Bischoff zu Rom auch bekennet / mit dem  
anhang das allein die sentigen so bey solcher Religion blieben  
Christen solten genemmet / die andern aber für Unsinnige vnd He  
her (vi pro vefanis & hæreticis) gehalten werden.

Niceph. li. 12.  
cap. 6. & 7.

Inmassen dann auch solch Edict noch heutigs Tags  
erste inn Kayserlichen Rechten vnd Codice befunden wirdt / Das  
auff als gleich obbemelter Lex, nullus, &c. (welchen Kayser Theo  
dosius auff anhalten des Bischoffs Amphilocheii, davon auch  
oben gesagt ist / publicirt hat / vnd darinnen den Keisern alle Con  
uenticul vnd zusamenkünfften gentslich verboten worden / er  
get ist / Darauß abermals erscheinet / das diese fromme Kayser  
allein von der Freystellung gar nichts gehalten / sonder auch  
selbig auß iren Reichen vnd Regimenten / souil an ihnen  
lich explodire haben. Vnd eben diß Sinnes seindt auch  
hemelets Theodosii Söhne Arcadius vnd Honorius, wie zum  
oben angeregt / Also auch Theodosius der jünger Mar  
Iustinus vnd Iustinianus, wie solches ihre hinterlassene  
tationes vnd Sakungen / sonderlich aber des Iustiniani  
Codice



Codice vñnd Authenticis, noch heutigs tags bezeugen.

Vñnder andern vermanet Martianus die Burger zu Constanti-  
 nopel das sie bey den beschluß des heiligen Concilij Calcedonen-  
 sis standhafftig vñnd ainmütigklich verharren sollen/ mit diesen  
 worten: Ceter igitur iam prophana contentio, Nam vere impius  
 & sacrilegus est, qui post tot sacerdotum sententiam, opinioni suae  
 aliquid tractandum relinquit. Item. Extremæ quippe dementiæ est,  
 in medio & perspicuo die commenticium lumen inquirere. Quis  
 quis enim post veritatem repertam aliquid vltcrius discutit, menda-  
 ciam quaerit. Das ist: Derhalben ihr lieben Constantinopoli-  
 taner laßt das schändliche gezänck fahren/ dann der ist recht vñnd  
 wahrhaftig/ Gottlos vñnd verrucht/ welcher nach so viler Prie-  
 ster vñrhail noch etwas weiter zutractiren vñnd disputiren fürnimt/  
 sonder es ein äusserste narheit ist/ am hellen liechten tag/ ein  
 sonder vermanet new liecht suchen/ vñnd welcher nach ainmal ge-  
 fundener Warheit noch ichtes weiters gräblet/ der sucht die lü-  
 gen. Vñnd der Kayser Iustinus, zum Papsi Hormisda schreibe  
 also:

Quid enim gratius reperiri potest? quid iustius? quid illustrius?  
 quam quos idem regnum continet, idemque fidei cultus irradiat,  
 eos non diuersa contendere: sed collecta in iisdem sensibus institu-  
 ta venerari, non humana mente illata, sed in diuinæ providentiæ  
 spiritu. Das ist: Dann was kan angeneher vñnd lieblicheres /  
 was billichers/ vñnd was zierlicheres gefunden werden: Dañ daß  
 die seningen/ die in einem Reich wohnen/ auch mit ainem Glaube  
 vñ Gottesdienst erleuchtet seind/ nie widerwertige ding suchen/  
 sonder die Sagungen so inn ainhelligkeit der Gemüter zusamen  
 getragen/ vñnd nicht durch Menschliche einführung/ sonder des  
 Göttlichen Geists vñrschung auffgerichtet seind/ ehrlich zubah-  
 ten.

Vñnd abermals ad Eulalium Episcopum Carthagineñ. Prima  
 salus rectæ fidei regulam custodire, & a constitutis patrum, nullatenus  
 deuiare. Das ist: Das fürnämbsste Stück zum Nail ist die  
 Regel des rechten Glaubens zubehalten/ vñnd von der Väcker  
 Sagungen keines weges abzuweichen.

Vñnd abermals in Edicto ad Ecclesias Orientales, darinnen Nlceph. lib.  
 17, cap. 35. es

SS 6 iii



Das sieben vnd dreißigste Capittel des andern Theils  
er sie höchstes fleiß ermanet/ vt in vnam & eandem Ecclesiam con-  
ueniant, consentientes animis in re & Christianorum sententia, p-  
uersantes autem eos qui contraria dicunt aut opinantur: Primum  
namq; salus (inquit) hominibus omnibus constituta est, ipsa re-  
fidei confessio.

Vergleichen thut auch der Kayser Zeno in seiner Glaubens  
Bekänntuß ad Episcopos Alexandrinos & Aegyptios, vnd er-  
dem also sagend: Quod a viris sanctis cum lacrymis ipsi supplica-  
tum sit, vt vnionem in sanctissimis Ecclesiis fieri & membrorum  
bris coniungi, quæ honestatis & pietatis inimicus segregare et co-  
natus, curaret. Qui quidem inimicus (setzt er herzu) beneuolus  
si integro & coniuncto Ecclesie corpori bellum inferat, victum sit.  
Das ist: Er Kayser Zeno sey von heiligen Leuten mit vnter  
den Augen vermanet worden/ daran zu sein/ damit die Christen  
ainmütiglich zusamen hielten/ als Glieder eines Leibes/ welche  
der Feind aller Erbar vnd Gotseligkeit zu zutrennen/ vnderhan-  
de/ als der wol wiste/ wo er den ganzen vnzertrennen Leib der  
Kirchen angriffe/ daß er nichts außrichten könde/ sonder vber  
wunden würde.

Vom Kayser Iustiniano zeugen nach lengs die weltliche  
Recht/ so wir von ihme haben/ vnd zulang hiehero zusehen  
mal bekende diser Kayser: Ecclesiam Catholicam matrem esse  
perij Romani, Sage auch/ daß alle die so bey der nit bleiben ab-  
sondere seyen von dem Reich Christi/ vnd rühmet die Ainnigkeit  
der Kirchen mit disen Worten: Pax Ecclesie, Religio nre vn-  
thorem facti in sublime prouectum, grata sibi tranquillitate ca-  
L. inter claras de sum. Trinit. Das ist/ der Kirchen Fried  
Ainnigkeit der Religion/ erhebet hoch ihren Stifter vnd Auf-  
ger/ vnd beschäset denselben inn guter angenehmer ruhe.

Solchen Christlichen Kaysern seind inn gleicher maner  
vnd euser zuerhaltung des Glaubens Ainnigkeit/ vnd vnter  
vernichtung der Trennstellerer nachgefolget/ die teutsche Kayser  
als Carolus Magnus, Ludouici, Othones vnd andere biß auff  
sere zeit/ deren aller Bekänntussen/ Sasungen vnd

In proemio  
Authen.



so sie deswegen außgehen lassen/ vnd zu lang zu erzehlen/ ist auch deswegen vündig/ weil ihre Historien guten Theils beschriben/ vnd die heiligen Concilien so nach vnd nach inn der Christenheit gehalten worden/ verhanden sein/ darinnen solches alles nach lengo zubefinden ist.

Ynnsonderheit aber beweyset auch obgemeltes Caroli Magni löblicher Eysen zur Kirchen vnd Glaubens Amigkeit/ seine schöne Epistel vnd Vermanung/ die er an Elipandum ein Sectischen Erzbischoffen zu Toledo vnd seine Gesellen inn Hispanien geschriben/ darinnen er vnder andern dise wort hat:

Ne pigeat Christianum vbi hæsit, quærere, nec pudeat, vbi nescit, dicere. Quoniam pia humilitas discendi sapientiæ intrat se-  
reta, & melius est discipulum esse veritatis, quam Doctorem exi-  
sere falsitatis: Ille ad altiora semper prouehitur, iste ad inferiora  
semper dilabitur. Et inde Magister efficitur erroris, vnde auditor  
cõtempnit esse veritatis. Hanc igitur fratres perniciosam deuitantes  
dationem, sanctorũ patrum & Catholicorum Doctorem sacris inhe-  
rentibus sensibus, discamus quæ scripserunt, credamus quæ docue-  
runt, & non declinemus, neque ad dextram neque sinistram, sed per  
viam Regiam ad Regem & Redemptorem Deum & Dominum no-  
strum IESVM Christum concordie fidei & veritatis curamus Profes-  
sione. Das ist: Ein Christ sol sich nit verdriessen lassen/ wann  
er zweiffelt/ zufragen/ sol sich auch nit schämen/ was er nit weiß/  
zufragen/ daß die Gottesförschtig Demut zulernen hat ein Zugang  
zu der Weisheit/ vñ ist besser ein Jünger der Wahrheit sein/ als ein  
Lehrer der Lügen vñ Irthumb/ seiner wirdt allzeit zu höhern dinge-  
gen geföhret: diser felle allzeit mehr herunter/ vñ wirdt daher ein  
Lehrer des Irthumbis/ daß er sich geschämet hat ein zuhörer der  
Wahrheit zu sein. Darumb jr Brüder laßt vns solchen schädlichen  
hochmuth meiden/ vnd der heiligen Väter vñ Catholischen Lehrer  
Hilffamer manung anhangen/ laßt vns lernen/ was sie geschriben  
haben/ laßt vns glauben was sie geleret haben/ vnd weder zur rechten  
vnd linken wancken/ sonder durch die rechte Königlich Strassen  
zu vnserm König/ Gott/ Erlöser vñ Herrn Jesu Christo mit ein-  
helliger bekantnuß des Glaubens vnd Wahrheit lauffen.

Vad



Das sieben vnd dreissigste Capittel des andern Theils

Wird gleich hernach: Sequamur Sanctorum patrum vetera  
bilia in charitate praecepta: Decet enim, vt omnium Christianorum  
vna sit Fides, & vnus Animus, sicut est vnum ouile & vnus pascua.  
Qui vero extra Ecclesiastici ouilis septa inuentur, lupina rabe  
deuorabuntur. Quia vocem boni Pastoris non audiunt, qui a grege  
as oves ingreditur & egreditur, vt eas ad pascua vite reducat.  
Das ist: Last vns der heiligen Väter Sagenungen mit  
Lieb nachfolgen/ dann es gezimmet sich/ das aller Christen ein  
Glaub sey/ vnd ein Grund/ wie auch ein Schaaffstal vnd ein  
Hirt ist/ welche aber außershalb dis Schaaffstals Zaun od Wirt  
erfunden werden/ die werden von den grimmigen Wölfen zer  
sen/ dann sie hören die Stimm des guten Hirten nit/ welcher  
ihnen ein vnd auß gehet/ auff das er sie zur Waid des ewigen Le  
bens führe.

Vnd auß disen wenig Exempeln der alten Christlichen Kay  
ser/ wurde der guthertzige Leser meines verhoffens anugsamlich  
een vnd sehen könden/ was bey der ersten Christenheit von der  
Freystellung gehalten worden/ vnd wie dieselbig niemals bey  
nem recheglaubigen Regenten raum oder statt funden/ auch nei  
mals zu vnsern zeiten (da man anders nit Religion vnd Kay  
ser Kirch vnd Kayserthumb mit einander verlieren wil) kölich  
platz noch statt finden sol/ dann das auß der Freystellung  
nichts erfolgen könde/ vnd dieselbig jeder zeit von Gott heiliglich  
gestrafft worden/ das sol im nachfolgendem Capittel  
vnd angezeigt werden.

**Das die Freystellung**  
den Zorn Gottes erwecke/ vnd alles zeitlichen vnd  
ewigen Übels vnd Straff ein Ursach sey.

Das acht vnd dreissigste Capittel.

Wann